

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 00 00
communications@snb.ch

Bern, 18. Juni 2020

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 18. Juni 2020

Nationalbank führt expansive Geldpolitik fort

Die Corona-Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung haben im Ausland und in der Schweiz die Wirtschaftsaktivität einbrechen und die Inflation sinken lassen. Die expansive Geldpolitik der Nationalbank bleibt weiterhin nötig, um angemessene monetäre Bedingungen in der Schweiz zu gewährleisten.

Die Nationalbank belässt den SNB-Leitzins und den Zins auf Sichtguthaben bei der SNB bei $-0,75\%$ und ist angesichts des hoch bewerteten Frankens weiterhin bereit, verstärkt am Devisenmarkt zu intervenieren. Dabei betrachtet sie die gesamte Währungssituation. Die Nationalbank führt darüber hinaus im Rahmen der SNB-COVID-19-Refinanzierungsfazilität (CRF) dem Bankensystem zusätzliche Liquidität zu und unterstützt so die Versorgung der Wirtschaft mit günstigen Krediten. Die expansive Geldpolitik der SNB trägt zur Stabilisierung der Wirtschafts- und Preisentwicklung in der Schweiz bei.

In der gegenwärtigen Situation unterliegen Inflations- und Wachstumsprognosen einer unüblich grossen Unsicherheit. Die neue bedingte Inflationsprognose verläuft tiefer als im März. Die Hauptgründe dafür sind die deutlich schwächeren Wachstumsaussichten und tiefere Erdölpreise. Für das laufende Jahr liegt die Prognose im negativen Bereich ($-0,7\%$). 2021 dürfte die Inflationsrate steigen, aber immer noch leicht negativ ausfallen ($-0,2\%$), 2022 sollte sie dann wieder positiv werden ($0,2\%$). Die bedingte Inflationsprognose beruht auf der Annahme, dass der SNB-Leitzins über den gesamten Prognosezeitraum bei $-0,75\%$ bleibt.

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft in eine scharfe Rezession gestürzt. Die Massnahmen zur Eindämmung des Virus haben die Produktions- und Konsummöglichkeiten massiv eingeschränkt, was in vielen Ländern bereits im ersten Quartal 2020 zu einem heftigen Wirtschaftseinbruch geführt hat. Der Rückgang des globalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte im zweiten Quartal noch gravierender ausfallen. Die Arbeitslosigkeit hat in vielen Ländern zugenommen, wobei in Europa Kurzarbeitsprogramme einen stärkeren Anstieg verhindert haben.

Medienmitteilung

Inzwischen wurde in etlichen Volkswirtschaften angesichts sinkender Ansteckungszahlen damit begonnen, die Eindämmungsmassnahmen zu lockern. Erste Indikatoren zeigen, dass sich die Wirtschaftsaktivität seitdem wieder belebt. Weitere Lockerungsschritte dürften zu einer deutlichen Erholung der Konjunktur im dritten Quartal beitragen.

Die SNB geht in ihrem Basisszenario für die Weltwirtschaft davon aus, dass es gelingt, weitere Ansteckungswellen zu verhindern. Dennoch dürften die Konsum- und Investitionsnachfrage vorerst verhalten bleiben. Die globalen Produktionskapazitäten werden wohl noch längere Zeit unterausgelastet sein, und die Inflation dürfte in den meisten Ländern bescheiden bleiben.

Dieses Basisszenario ist mit grosser Unsicherheit in beide Richtungen behaftet. Einerseits könnten weitere Ansteckungswellen oder handelspolitische Spannungen die Konjunkturentwicklung zusätzlich beeinträchtigen. Andererseits könnten die in vielen Ländern getroffenen bedeutenden geld- und fiskalpolitischen Massnahmen die Erholung stärker stützen als angenommen.

Auch die Schweizer Wirtschaft befindet sich in einer scharfen Rezession. Entsprechend haben sich die meisten Konjunkturindikatoren in den letzten Monaten drastisch verschlechtert. Die Kurzarbeit erreichte ein noch nie dagewesenes Ausmass, die Arbeitslosigkeit nahm rasch zu, und die Konsumentenstimmung fiel auf ein Rekordtief. Obwohl der Abschwung erst im März einsetzte, lag das BIP bereits im ersten Quartal 2020 um 2,6% tiefer als im Vorquartal. Der Tiefpunkt der Wirtschaftsaktivität wurde im April erreicht. Der BIP-Rückgang dürfte deshalb im zweiten Quartal noch stärker ausfallen.

Verschiedene Signale deuten darauf hin, dass sich die Wirtschaftsaktivität mit den Lockerungsschritten seit Mai wieder etwas belebt hat. Diese positive Entwicklung dürfte sich in den nächsten Monaten fortsetzen. Allerdings geht die Nationalbank davon aus, dass die Erholung wie im Ausland vorerst unvollständig bleiben und das BIP sein Vorkrisenniveau nicht rasch wieder erreichen wird. Insgesamt dürfte das BIP dieses Jahr um rund 6% schrumpfen. Dies wäre der stärkste Einbruch seit der Ölkrise in den 1970er-Jahren. Die Belebung der Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte dürfte in einem deutlich positiven Wachstum im Jahr 2021 zum Ausdruck kommen.

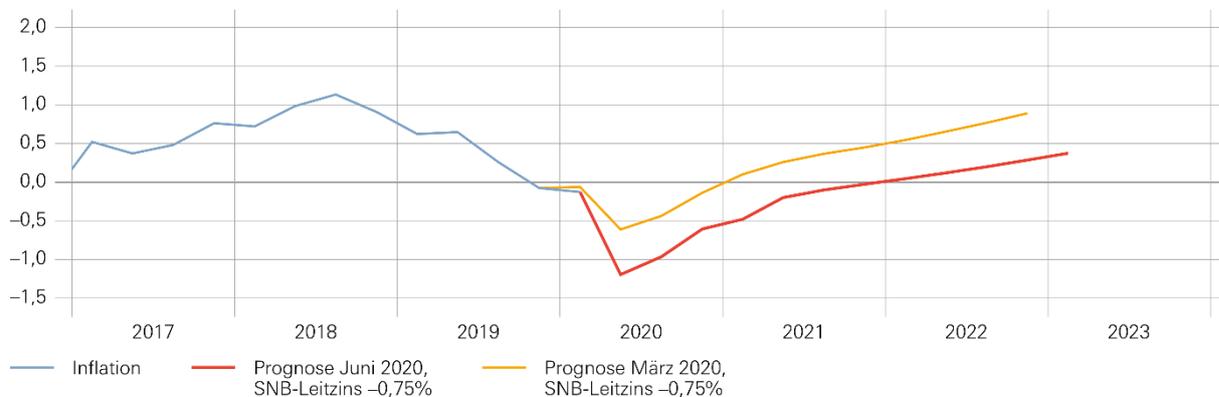
Angesichts des Einnahmeneinbruchs bei vielen Unternehmen ist die angemessene Versorgung der Wirtschaft mit Überbrückungskrediten zentral für eine rasche Erholung.

Überbrückungskredite können verhindern, dass krisenbedingte Liquiditätsengpässe zu Insolvenzen führen. Damit die Banken solche Kredite schnell und günstig anbieten können, hat die SNB ihnen seit der Aktivierung der CRF rund 10 Mrd. Franken Liquidität zum SNB-Leitzins von $-0,75\%$ zur Verfügung gestellt. Die Banken erhalten diese Liquidität gegen Hinterlegung von COVID-19-Krediten, die der Bund oder die Kantone garantieren. Bund, SNB und Banken haben so die angemessene Kredit- und Liquiditätsversorgung der Unternehmen in der Schweiz sichergestellt.

Medienmitteilung

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2020

Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: BFS, SNB

BEOBACHTETE INFLATION JUNI 2020

	2017				2018				2019				2020				2017	2018	2019
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	0,5	0,4	0,5	0,8	0,7	1,0	1,1	0,9	0,6	0,6	0,3	-0,1	-0,1				0,5	0,9	0,4

Quelle: BFS

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2020

	2020				2021				2022				2023				2020	2021	2022
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose März 2020, SNB-Leitzins -0,75%	-0,1	-0,6	-0,4	-0,1	0,1	0,3	0,4	0,5	0,5	0,7	0,8	0,9					-0,3	0,3	0,7
Prognose Juni 2020, SNB-Leitzins -0,75%	-1,2	-1,0	-0,6	-0,5	-0,2	-0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,4					-0,7	-0,2	0,2

Quelle: SNB